



Ein Gruß zum Weihnachtsfest

Dezember 2023

Gerne will ich Sie/Euch /Dich mit diesem Gruß zum Weihnachtsfest noch mal teilhaben lassen an dem, was uns als Provinz in diesem Jahr bewegt und beschäftigt hat.



Dieses erste Adventwochenende verursacht ein ziemliches Chaos, was Auto – und Bahnfahrten, was Flugreisen betrifft, aber es versetzt auch von einem Moment auf den anderen in eine stillere, ruhigere Welt. Plötzlich wird es besinnlich, als der Strom für ein paar Stunden ausfällt – nicht so lang, dass Sorgen und Schwierigkeiten entstehen, aber so, dass eine Unterbrechung einsetzt. Kein Telefon, kein Internet, kein Radio und TV – in der hereinbrechenden Dunkelheit gewinnt das einzelne Licht der Kerze neu an Bedeutung. Dieses erste Adventwochenende macht auch deutlich, was wesentlich ist:

Der Dienst am Menschen! Die Feuerwehr, die den Großteil der Nacht damit verbracht hat, Straßen passierbar zu machen, Rettungskräfte und Rufbereitschaften, die für die Stromversorgung und Schneeräumung sorgen u.v.m..

An Weihnachten feiern wir die Menschwerdung Jesu, dessen ganze Kraft und Aufmerksamkeit galt diesem Dienst am Menschen – mit seiner erlösenden und aufrichtenden Botschaft, seiner wertschätzenden, heilenden Art und seiner grenzenlosen Hingabe.

Mit diesem stillen Adventwochenende beginne ich diese Zeit, wobei meine inneren Adventrufe lauter aus mir heraufdrängen denn je:

Komm du König des Friedens! Komm mit deiner Botschaft und Haltung in unsere so vielfältig bedrohte Welt! Rüttle uns Menschenkinder auf und bewege uns zur Umkehr!

Selten zuvor habe ich mich so adventlich gefühlt, mit meiner Ohnmacht, meinem Suchen und meiner Sehnsucht nach Zukunft für unsere Welt und Gesellschaft.

Gerne will ich mit diesem Brief, aber auch Einblick geben, in all das, was uns MissionsSchwestern in diesem Jahr in unserer Provinz beschäftigt hat.

Im Frühjahr stand der Aufbruch nach Birkenstein im Mittelpunkt. Am 16. April haben vier Schwestern dort begonnen, um am Wallfahrtsort die Nachfolge der Schulschwestern anzutreten und im Landkreis Miesbach in der Seelsorge tätig zu sein. Um unsere beiden Häuser, in Wien und hier in Stadl zukunftsfähig zu machen und sinnvoll weiter nutzen zu können, waren größere Investitionen notwendig. Im Sommer konnten wir die Generalsanierung in Wien abschließen;





Ende September die offizielle Einweihung des Hauses Sarepta feiern. Neben unserem Wohnbereich sind 17 Wohneinheiten entstanden. Unser Anliegen ist das „Wohnen mit Mehrwert“ als Alternative zur Anonymität und Vereinzelung. Dazu gehört das spirituelle Angebot, aber auch der gemeinsame Garten und von allen zu nutzende Räume.

Gemeinschaftlich genutzt werden soll ab 2024 auch die Hackschnitzelheizung. Von Fa. Pflügl errichtet, heizt sie in diesem Winter schon unser Kloster St. Theresia, um dann zukünftig auch zahlreiche Haushalte aus dem Dorf mit zu versorgen. Uns freut, dass wir auf diese Art und Weise Ressourcen miteinander nutzen können.



Umzüge haben uns nicht nur in Birkenstein und Wien gefordert; Sr. Miriam ist von der Kaulbachstraße in die Kloster WG umgezogen.



Verschiedene Mitschwestern haben neue Aufgaben übernommen. Schweren Herzens hat Sr. Renate das Haus St. Benno (Kmfv) in München verlassen, erfreulicherweise aber beim Mobil betreuten Wohnen der Heilsarmee in Wien wieder ein gutes Team gefunden. Sr. Bene Xaver hat mit der Ausbildung zur Pastoralassistentin begonnen und Sr. Mechthild verstärkt jetzt die Hausgemeinschaft in der Blumenstraße.

Sr. Anneliese hat mit einem Teilzeitauftrag den Bereich Mission und Soziales bei der österreichischen Ordenskonferenz übernommen. Hauptberuflich und ehrenamtlich gilt unsere Ausrichtung, dem Dienst am Menschen. Zunehmend benötigen wir auch selber diesen Dienst und sind dankbar für alle Unterstützung durch Mitarbeiter:innen, Nachbarn und Freunde, durch pflegerische, medizinische und palliative Dienste. Dafür und für alle Unterstützung in Haus und Garten möchte ich von Herzen danken.

Zu Herzen gegangen, sind uns die Abschiede dieses Jahres. Der Vater von Sr. Franziska verstarb im Frühjahr, im Herbst die Mutter von Sr. Anneliese. Am 12. September rief Gott der Herr unsere Sr. Gertrud Schweiger im 88. Lebensjahr zu sich. Bis zum Sommer war die Waschküche ihr Wirkungsbereich, gehörten die täglichen Spaziergänge und Rosenkränze zu ihrem Leben. Claudia König hat sich entschieden, die zeitlichen Gelübde nicht zu verlängern und hat im Frühjahr die Gemeinschaft verlassen.

Bewegung und Begegnung haben uns geprägt: mit den Gästen in unseren Hausgemeinschaften, auf der Erkundungstour der EmmausWegGemeinschaft in Wittem, Bochum und Recklinghausen, beim Erlöserfest, der Hauseinweihung in Wien, und vielen anderen Veranstaltungen..... Wir erfahren uns reich beschenkt durch Freunde, Nachbarn, Weggefährten, die uns auf vielfältige Art und Weise unterstützen und ihre Verbundenheit zum Ausdruck bringen.



Dafür bedanke ich mich persönlich und im Namen aller Mitschwestern bei Dir/Euch/Ihnen. Dass wir erleben dürfen, dass im Stall der Welt Menschen innehalten und im Antlitz eines Kindes die Größe und Menschenfreundlichkeit Gottes entdecken – dass wünsche ich Ihnen/euch zum Weihnachtsfest von ganzem Herzen.

Eure

Sr. Ruth Maria Aurbach